

# Vom Einfluss der Umwelt auf die Gesundheit

Lärm, hohe Ozonwerte, Elektrosmog – unzählige Umweltfaktoren beeinflussen die Gesundheit. Erst seit kurzer Zeit versucht man, Umweltbelastung und Gesundheit einander gegenüberzustellen und die durch Umweltverschmutzung verursachten Gesundheitskosten auch in Franken zu beziffern. Die Meinung, die Gesundheit hänge hauptsächlich von der eigenen Lebensgestaltung und nicht so sehr von der Umweltsituation ab, ist denn auch noch weit verbreitet.

Der Bund will deshalb mit dem neu lancierten Aktionsplan «Umwelt und Gesundheit» diese beiden Themen verknüpfen. Auch Kanton und Gemeinden sind aufgefordert, Aufklärungsarbeit zu leisten.

Der Mensch misst der Gesundheit einen hohen Stellenwert bei. Der altrömische Ausspruch vom gesunden Geist im gesunden Körper ist – wenn auch nicht sinngemäss – Allgemeinut. Wenig anerkannt ist, dass die menschliche Gesundheit auf eine intakte Umwelt angewiesen ist, ja dass diese eine wesentliche Voraussetzung für die Gesundheit darstellt. Die Ergebnisse der ersten schweizerischen Gesundheitsbefragung 1992/93 belegen diese Tatsache: Im Kanton Aargau sind rund 70% der Befragten der Meinung, ihre Gesundheit werde durch ihre Lebensgestaltung, nicht aber durch die Umwelt beeinflusst.

**Dr. Rolf Gamp**  
Kantonsärztlicher Dienst  
062 835 29 60

Luftschadstoffe, chemische Bodenbelastungen, Lärm und andere Umweltfaktoren können zu einer echten Gefährdung für die menschliche Gesundheit führen. Dies wird durch zahlreiche Studien und Umfragen belegt. Eine wissenschaftliche Untersuchung in drei urbanen Regionen der Schweiz weist einen direkten Zusammenhang zwischen der Luftverschmutzung und den täglichen Todesfällen nach. Laut der Gesundheitsbefragung von 1992/93 klagt rund die Hälfte der 15- bis 74-jährigen Aargauerinnen und Aargauer über lästige Umwelteinflüsse am Wohnort. Hauptverursacher: Lärm und Abgase aus dem Verkehr. Am Arbeitsplatz fühlen sich 68% der Männer und 57% der Frauen beispielsweise durch schlechte Temperaturverhältnisse, Zugluft und Maschinenlärm gestört.

## Umweltbelastungen zeigen Wirkung.

Luftschadstoffe, chemische Bodenbelastungen, Lärm und andere Umweltfaktoren können zu einer echten Gefährdung für die menschliche Gesundheit führen. Dies wird durch zahlreiche Studien und Umfragen belegt.

Eine wissenschaftliche Untersuchung in drei urbanen Regionen der Schweiz weist einen direkten Zusammenhang zwischen der Luftverschmutzung und den täglichen Todesfällen nach.

Laut der Gesundheitsbefragung von 1992/93 klagt rund die Hälfte der 15- bis 74-jährigen Aargauerinnen und Aargauer über lästige Umwelteinflüsse am Wohnort. Hauptverursacher: Lärm und Abgase aus dem Verkehr. Am Arbeitsplatz fühlen sich 68% der Männer und 57% der Frauen beispielsweise durch schlechte Temperaturverhältnisse, Zugluft und Maschinenlärm gestört.

Risikofaktoren und Verhaltensweisen	Auswirkungen auf Mensch und Umwelt
Alkohol	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Leberschädigung</li> <li>● Unfallgefahr (Verkehr, Beruf, Haushalt)</li> <li>● Soziale Probleme</li> <li>● Hirnschaden</li> </ul>
Medikamenten- und Drogenmissbrauch	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Abhängigkeit</li> <li>● Unfallgefahr</li> <li>● Nierenschaden</li> </ul>
Rauchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Herzinfarkt</li> <li>● Gefässverschlüsse (Raucherbein)</li> <li>● Krebs (Kehlkopf, Lunge)</li> </ul>
Fehlernährung	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Übergewicht</li> <li>● Hoher Blutdruck</li> </ul>
Lärm	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Hörschaden</li> <li>● Nervosität</li> <li>● Stress</li> </ul>
Luftbelastung	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Atemwegerkrankungen</li> <li>● Psychische Belastungen</li> </ul>
Gewässer- verschmutzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Infektionsgefahr</li> <li>● Beeinträchtigung der Erholungsräume</li> </ul>
Energie- verschleuderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Raubbau an der Natur</li> </ul>

Risikofaktoren und Verhaltensweisen mit ihren gesundheitlichen Auswirkungen.

Aus: «Prävention in der Gemeinde – ein Leitfadens zur Gesundheitsförderung»; Aarau 1987.

## Wechselspiel zwischen Mensch und Umwelt.

Umweltbelastungen entstehen nicht aus heiterem Himmel. Meistens sind ihre Ursachen auf menschliches Verhalten, den Umgang des Menschen mit der Natur und ihren Ressourcen, zurückzuführen. Am Beispiel des Konsumverhaltens wird dies besonders deutlich. Hier bestehen enge Beziehungen zwischen Risikofaktoren, Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

*Wirkungsgefüge der Massnahmen aus den drei Themenbereichen.  
Aus «Aktionsplan Umwelt und Gesundheit», BUWAL und BAG, 1997.*

Die enge Verknüpfung zwischen Mensch und Umwelt, zwischen gesundheitlichen Störungen und Umweltbelastungen, ermöglicht eine zielgerichtete Prävention. Dabei sind Bund, Kantone und Gemeinden, aber auch jeder einzelne Mensch, in gleichem Masse angesprochen und gefordert.

## Der Bund geht voran.

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, BUWAL, und das Bundesamt für Gesundheit, BAG, haben gemeinsam den Aktionsplan «Umwelt und Gesundheit» erarbeitet. Ziel ist, Massnahmen zum Schutz von Gesundheit und Umwelt vorzuschlagen und umzusetzen.

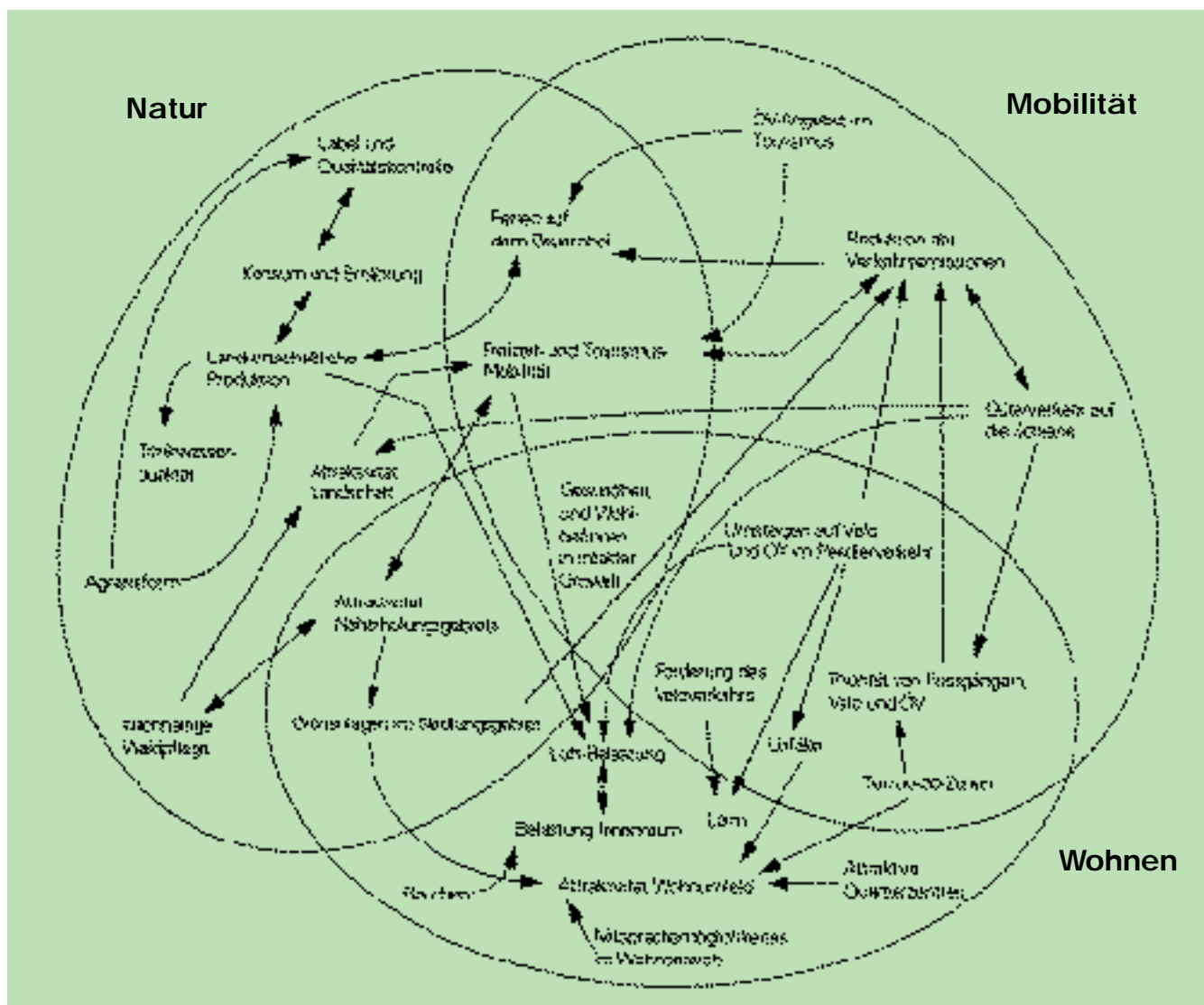
Der Aktionsplan des Bundes konzentriert sich auf drei Themenbereiche:

- Natur und Wohlbefinden
- Mobilität und Wohlbefinden
- Wohnen und Wohlbefinden

Diese Themen sind eng miteinander verzahnt und beeinflussen sich gegenseitig. Das Wirkungsgefüge verdeutlicht die starke gegenseitige Abhängigkeit und weist auf mögliche Massnahmen hin.

## Kanton und Gemeinden sind gefordert.

Der Aktionsplan des Bundes listet sinnvolle und nötige Massnahmen auf und weist gangbare Wege für Gemeinden und Kantone. Für den Kanton Aargau ist dieser Katalog Herausforderung und Chance, präventive Aufgaben im Bereich Umwelt und Gesundheit wahrzunehmen.



Erfolgreiche Beispiele für die Verknüpfung von Umwelt- und Gesundheitsanliegen gibt es im Kanton Aargau sowohl auf Kantons- als auch auf Gemeindeebene. Die Kantonale Ernährungskampagne «Der Aargau isst besser» propagierte sowohl «gesünder essen» als auch den häuslicheren Umgang mit den Rohstoffen und die Beachtung von ökologischen Rahmenbedingungen. Die Aktion der Stiftung «Aarau eusi gsund Stadt» hat mit ihrer Kampagne «Beim Halten Motor abschalten» zur Verbesserung der Aarauer Stadtluft beigetragen.



### Aktionsplan Umwelt und Gesundheit.

Der Aktionsplan bezieht sich auf Kapitel 6 der Agenda 21 der WHO. Dieses Kapitel ist mit «Schutz und Förderung der menschlichen Gesundheit» überschrieben. Der Aktionsplan hält fest, dass die menschliche Gesundheit von einer gesunden Umwelt, sauberer Luft und sauberem Wasser, der Entsorgung von Abfällen und einer ausreichenden Menge an gesunden Nahrungsmitteln abhängt. Die menschliche Gesundheit und die Gesundheit der Umwelt seien gleichermassen zu pflegen. Das Kapitel nennt konkrete Probleme und Ziele. Es fordert, dass alle Länder Programme erarbeiten, um gesundheitliche Umweltgefahren zu erkennen und zu reduzieren.

(Aus der Einleitung zum «Aktionsplan Umwelt und Gesundheit» von BAG undBUWAL)

Mit einem Aktionsprogramm, ausgerichtet auf die Themenbereiche des Bundes, lassen sich im Kanton Aargau wichtige Zielvorstellungen für Umwelt und Gesundheit realisieren. Es geht nicht darum, alle vom Bund vorgeschlagenen Massnahmen umzusetzen. Vielmehr sollen – im Sinne einer Weiterführung der bisherigen Anstrengungen – ausgewählte Aspekte gezielt angegangen, vertieft und in die Gemeinden hinausgetragen werden. ■\*\*



Bessere Stadtluft dank der Kampagne «Beim Halten Motor abschalten». Fotos: «Aarau eusi gsund Stadt»